

„Rolle des Bergamts ist Trauerspiel“

Leserbrief zum Artikel „Kein Rückbau der Bohrstelle“, RHEINPFALZ am 9. August.

„Wer aufs Bergamt baut, hat auf Sand gebaut“! Nur so kann man das Verhalten des Landesamts für Geologie und Bergbau (LGB) und die Rolle die das LGB in dem nunmehr vier Jahren währenden Trauerspiel mit dem Titel „Rückbau der Bohrstelle in Rülzheim“ bewerten. Wer sich mit dem Thema „Tiefe Geothermie“ in Rheinland – Pfalz“ beschäftigt lernt schnell, dass die Uhren beim LGB anders ticken. Der Schreiber dieser Zeilen wartet – zusammen mit seinen Leidensgenoss*innen von der IG Pfalz – parterre – nunmehr seit vier Jahren auf die Beantwortung von Fragen zum Betrieb des Geothermiekraftwerks (GeoKw) in Insheim, ohne auch nur einen Schritt in der Sache weitergekommen zu sein. Das LGB, allen voran der im Artikel erwähnte Holsten Hübner, hat die amtsimmanente Bräsigkeit der Behörde so subtil kultiviert, dass – ein Schelm wer Böses dabei denkt – man den faden Beigeschmack einfach nicht los wird, das LGB verstehe sich vor allem als Wasserträger für die Branche, bei der Herr Brandl mangelnde Seriosität vermutet. Von der „Hotrock“ kann man nicht mehr erwarten – vom LGB sehr wohl. Leider glänzte die Behörde in der Vergangenheit durch ein außerordentlich überschaubares Engagement, wenn es um die dem Amt obliegende Über-

wachungs- und Prüfpflichten ging – von einem transparenten Vorgehen ganz zu schweigen. Vor diesem Hintergrund gesehen, fällt es schwer, der in dem Artikel angedeuteten Prüfung von Zwangsmaßnahmen gegen die „Hotrock“ seitens des LGB Glauben zu schenken. Denn eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass das Bergamt den Schaumschlägern von der Geothermiebranche auf die Füße tritt! Aber – Wunder gibt es bekanntlich immer wede! Schau'n mer mal!

Thomas Hauptmann, Mutterstadt